



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Présidence du Conseil d'Etat
Information (IVS)

Präsidium des Staatsrates
Information (IVS)



MEDIENMITTEILUNG

27. März 2015

A9-Baustelle Visp West – Visp Ost Asbestvorkommen im Tunnel Visp

(IVS).- Bei Ausbrucharbeiten in der Südröhre des Tunnels Visp ist man wie von den Geologen prognostiziert örtlich auf asbesthaltige Gesteinsformationen gestossen. Die für diesen Fall geplanten, mit Spezialisten der SUVA erarbeiteten Massnahmen zum Schutze der Arbeitnehmer wurden umgehend eingeleitet. Das Ausbruchmaterial wird später geschützt zur Deponie Goler transportiert und dort - wie im Projekt vorgesehen - zur Endlagerung schichtweise in die Deponie Goler eingebaut.

Im Tunnel Visp wird zurzeit an verschiedenen Vortrieben gearbeitet: in der Nordröhre ab Schwarzen Graben und ab Chatzuhüs, in der Südröhre ab Chatzuhüs und am Verzweigungsbauwerk, wo der Überwurfunnel in die Nordröhre führt. Für den Ausbruch des Werkleitungskanals in der Südröhre haben die Geologen Asbestvorkommen prognostiziert, denn bei den Ausbrucharbeiten des Überwurfunnels im Jahre 2009 war man bereits auf gleiches Gestein gestossen. Diese Kenntnisse flossen in die Ausschreibung der Bauarbeiten ein. Der Unternehmer musste für einen solchen Fall ein Konzept bereithalten und war darauf vorbereitet; Messungen wurden regelmässig vorgenommen.

In den Gesteinsformationen aus Prasiniten und Kalkglimmerschiefern bestätigten die von einem Fachinstitut getätigten Messungen das örtliche Auftreten von Asbest. Folgende, in Zusammenarbeit mit der SUVA im Vorfeld erarbeiteten Massnahmen traten umgehend in Kraft:

- Arbeiter tragen eine verstärkte Atemschutzmaske.
- Die Kleider der Arbeiter sind Wegwerfkleider und werden täglich gewechselt.
- Das Ausbruchmaterial wird ständig feucht gehalten. Im feuchten Zustand werden die Asbestfasern gebunden und sind unschädlich. Auch die Bohrungen für die Sprenglöcher erfolgen immer nass.
- Ein Sprühnebelschirm am Portal verhindert, dass Asbestfasern nach aussen gelangen.
- Ein Geologen- und Expertenteam begleitet die Baustelle und nimmt täglich Messungen vor.



Das feuchte Material wird zu einem späteren Zeitpunkt auf abgedeckten Lastwagen zur fachgerechten, schichtweisen Einlagerung in die Enddeponie Goler gebracht.

Auf Tunnelbaustellen trifft man immer wieder auf natürlichen Asbest. Mit dem Ergreifen der richtigen Massnahmen können Erkrankungen für die Arbeitenden und eine Beeinträchtigung für die Umgebung verhindert und die Ausbrucharbeiten des Werkleitungskanal in der Südröhre fortgesetzt werden.

Auskünfte erteilt:

**Martin Hutter, Amtschef des Amtes für Nationalstrassenbau (ANSB)
027 / 606 97 00**

Beilagen:

Plan:

Legende: Übersichtsplan der Bauwerke A9-Südumfahrung Visp. Der Tunnel Visp ist grün markiert. Der betroffene Vortrieb befindet sich im Süden.

Foto:

Legende: Arbeiten bei Asbestvorkommen tragen die Arbeiter Schutzanzüge und Schutzmasken. Die Baustelle wird überall nass gehalten. Wenn Asbestfasern mit Wasser gebunden sind, sind sie ungefährlich.

Die Autobahn A9 im Oberwallis erstreckt sich über 31,8 km zwischen Siders Ost und Visp Ost (Grosshüs Eyholz). Sie verläuft zu 50 % in Tunnels bzw. Gedeckten Einschnitten. Bauherr ist der Kanton Wallis im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA). Zurzeit arbeiten rund 70 Arbeits- und Ingenieurgemeinschaften sowie ca. 300 Beschäftigte auf den Baustellen. Die früheste Teileröffnung (Susten – Gampel) ist auf das Jahr 2016/2017 geplant.